

# Windkraft droht »rote Linie« zu überschreiten

Kritisch verfolgt dieser Leser die Ausbreitung von Windkraftanlagen in der Egge.

In Buke werden gebrauchte Autos und Windräder angeboten. Von Letzteren hat sich die Firma »Formenbau Finke« eins gekauft und im Gewerbegebiet installiert. Aus ihrer Sicht leicht nachvollziehbar: So kann sie ihren Eigenbedarf an Strom preiswert decken. Eine Einspeisung ins Netz ist nicht rentabel, da nur ein neues Windrad einmal gefördert wird.

Die Maßnahme hat aber einen Nachteil: Im Industriegebiet arbei-

ten und wohnen Menschen. Das Bethaus der Baptisten, der Bauhof und andere Firmen stehen nur einen Steinwurf von der Windkraftanlage entfernt. Wo bleibt der vorgeschriebene Mindestabstand von 1000 Metern zur nächsten Wohnbebauung? Die Buker Bürger fragen sich: Welche Behörde hat die Windkraftanlage mit all ihren bekannten Nebenwirkungen an dieser Stelle genehmigt? Unter anderem gehen von einer Windkraftanlage Infraschallwellen und Luftschwingungen aus, die das menschliche Ohr nicht wahrnehmen kann. HNO-Ärzte vermuten,

dass hierdurch das Gleichgewichtsorgan geschädigt werden kann.

Wenn in Deutschland gleiches Recht für alle gilt, kann jeder Unternehmer auf seinem Hof ein gebrauchtes Windrad aufstellen. Folglich müsste die Genehmigungsbehörde allen Anträgen stattgeben. Bisher galt im arg gebeutelten Altenbeken in allen Parteien der Konsens, dass die B 64 als »rote Linie« gilt: Die Feldflur südlich der B 64 sollte windkraftfrei bleiben. Wenn man von der Terrasse des Rasthauses Eggeblick in südöstliche Richtung schaut, fällt der Blick zuerst auf den weißen Fremdkör-

per. Aber vielleicht hat ein Amt bereits geplant, dass der Eggeblick in Windgigantenblick umgetauft wird. In diesem Zusammenhang sei erwähnt: Während in Nicaragua schon ein Buker Windrad läuft, hat der hiesige Schützenverein im Bergdorf ein entsprechendes Angebot abgelehnt. Damit auch nicht der leiseste Verdacht einer Unternehmerfeindlichkeit aufkommt: Die Gemeinde Altenbeken ist der Firma »Formenbau Finke« für die Bereitstellung von etwa 50 Arbeitsplätzen sehr dankbar.

HERBERT GOCKEL  
Buke